

Verwünscht

Ein Mensch in argen Seelennöten
beschließt ganz ernsthaft, sich zu töten
und er beginnt -wer sollt's verübeln-
ersteinmal über's WIE zu grübeln.
Zu Anfang denkt er an den Strick -
der scheidet aus mangels Geschick.
Dann fällt ihm ein: Pistolenschuss!
Doch weil er die erst holen muss
und nicht so wirklich weiß woher
und nicht wie teuer sowas wär,
glaubt er von einem Haus zu springen
würde Erfolg ganz sicher bringen-
doch hat er Angst vor'm freien Fall
und dass er aufklatscht, mit 'nem Knall
vielleicht genau auf das Gesicht:
Nein, so zu sterben wünscht er nicht!
Um ihn vom Leben zu erretten,
ist er nun sicher, braucht's Tabletten.
Für die begibt er sich zum Schluss
zum Hausvertrauensmedicus.
"Herr Doktor au, Herr Doktor da..."
Der Arzt sagt "Da? Soso...jaja..."
Die Untersuchung dauert lange,
dem Menschen wird allmählich bange.
Am Ende sagt der Doktor schlicht:
"Noch lang zu leben ham se nicht."
Der Mensch - im Sterbewunsch gestört-
ist seinerseits nun arg empört,
denn sterben MÜSSEN wollt' er nicht!
Und die Moral von der Geschicht':

Wird je ein Wunsch zu einem Muss,
wird aus der Sehnsucht schnell Verdruss.

© Kathrin Bärbok

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)